

Universität Wien, Fakultät für Sozialwissenschaften
Institut für Soziologie Wintersemester 2011-12

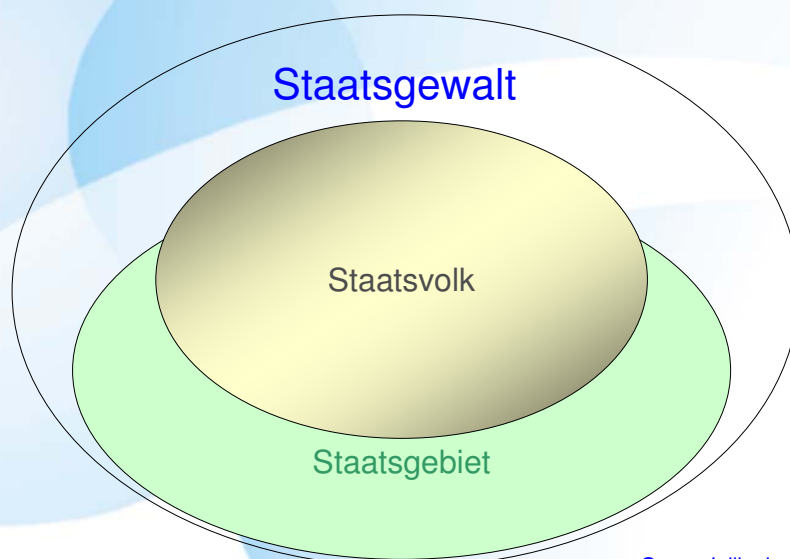
Ringvorlesung
Sozialwissenschaften und gesellschaftlicher
Wandel: aktuelle Debatten
„Staat – Migration – Globalisierung“

SOZIOLOGISCHE ZUGÄNGE ZUM
THEMA „STAAT“

Josef Hochgerner
Zentrum für Soziale Innovation



„DREI ELEMENTE LEHRE“



Georg Jellinek, 1900:
Allgemeine Staatslehre; Berlin: O. Häring.





Parlament (Wien)



Regierungsviertel (Berlin)



Gold- bzw. Geldreserven (ÖNB)

STAATSGEWALT (1)

Wie wird der
gemeinsame Rechtsraum
gestaltet ?



Polizei

„Uncle
Sam
wants
YOU“
... etwas
ramponiert



Militär

STAATSGEWALT (2)

Wie wird
Macht erhalten
und Recht durchgesetzt ?



Gericht

STAATSGEBIET
Welche Rolle spielen Grenzen ?
... und in der Zeit ?!

... zwischen Räumen, in Zwischenräumen
...



STAATSVOLK (1)
... eine amorphe Masse?



STAATSVOLK (2)



» Das Fremde ist keine Konstante «

... alle „gleich“ ?



... alle anderen auch „gleich“ ?


... oder ungleich, aber verbunden ?






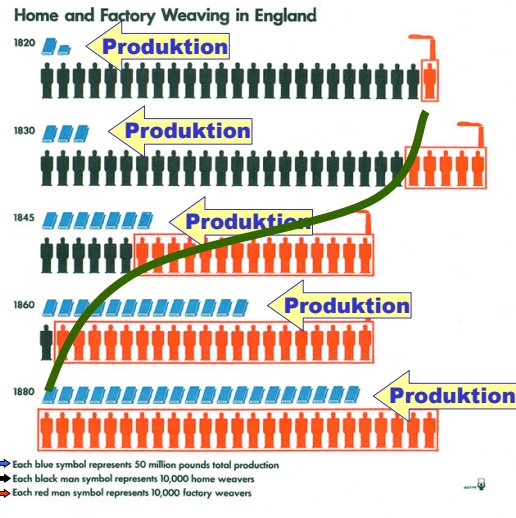
STAATSVOLK (3)

oder: die wissenschaftliche Abstraktion (1)





Abstrahieren / strukturieren bis die Persönlichkeit (ver-)schwindet?



Home and Factory Weaving in England

1820 Produktion

1830 Produktion


1845 Produktion

1860 Produktion

1880 Produktion

↳ Each blue symbol represents 50 million pounds total production
 ↳ Each black man symbol represents 10,000 home weavers
 ↳ Each red man symbol represents 10,000 factory weavers

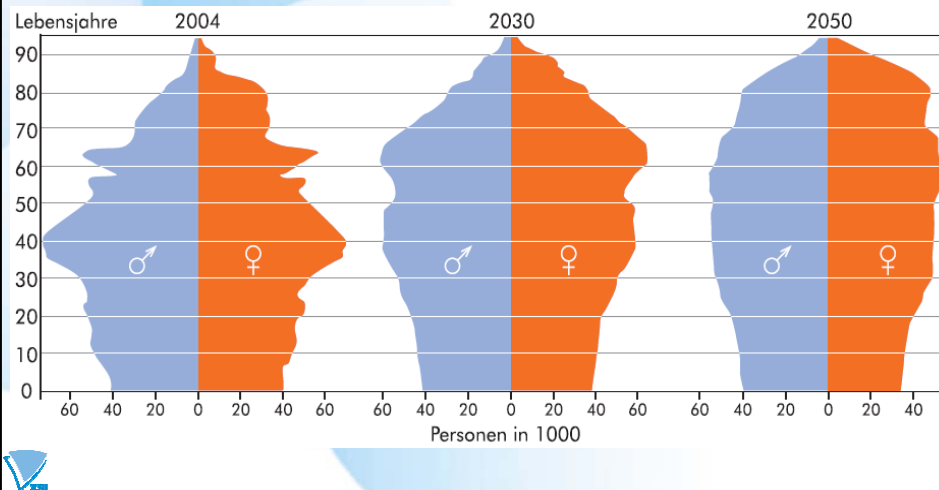
Otto Neurath: Bildsprache – „Isotypen“



STAATSVOLK (4)

oder: die wissenschaftliche Abstraktion (2)

Bevölkerungspyramide Österreichs 2004, 2030 und 2050 (Quelle: Statistik Austria, 2005)



STAATSSYMBOLE

Wappen der
1. Republik
(1919–1934)

Staatswappen
Republik Österreich
1945–heute



Bindenschild,
mittelalterlich

Adler (1919):
Souveränität

Bürgertum

Bauernstand

Arbeiterstand

1945
hinzugefügt:
Befreiung von
Nazi-Diktatur



AUS GEGEBENEM ANLASS ...



SINKENDE HANDLUNGSFÄHIGKEIT VON STAATEN

Grenzen des Nationalstaats in der Globalisierung des 21. Jahrhunderts

Souveränität und Staatlichkeit entwickeln sich auseinander:

- „Nation-states will survive, but not so their sovereignty“ (Manuel Castells, 2003)
- Verschwimmen der Grenzen zwischen „Innen“ und „Außen“ (Ulrich Beck, 2001)
 - Grenzüberschreitende Herausforderungen: Umwelt, Klima, Globalisierung ...

- ▶ **Soziologische Gründe:** Zunahme von Ungleichheit und Individualisierung
- ▶ **Politische Gründe:** Marktliberalisierung, De-regulierung, Flexibilisierung
- ▶ **Wirtschaftliche Gründe:** Dominanz der Finanzwirtschaft über Realökonomie

Inadäquate Steuergrundlagen

- Basis der Besteuerung ist immer noch Arbeit und Produktivität wie in der Industriegesellschaft
- Große Unternehmen zahlen weniger als kleine
- „Realwirtschaft“ zu hoch, Finanzkapital zu wenig besteuert.

Flucht nach vorne: Marktliberalisierung

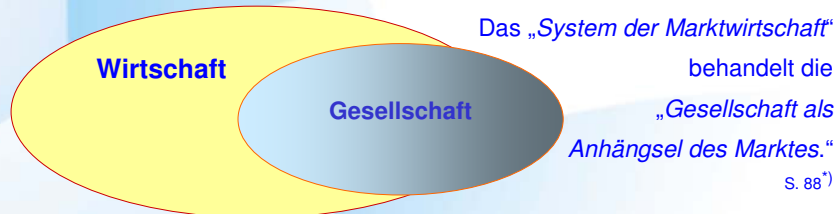
- Standortwettbewerb der Staaten (niedrige Unternehmenssteuern)
- Verzicht auf Einnahmen aus Einkommen („Flat-Tax“; Gruppenbesteuerung; Vermögen)
- Falsches Sparen bei Infrastrukturen*)

*) öffentliche Ausgaben für Bildung und Gesundheit werden überwiegend als **Kosten statt Investitionen wahrgenommen.**

“DIE DOMINANZ DER ÖKONOMIE ÜBER DAS SOZIALE”

Große Teile der Wirtschaft werden von der Gesellschaft abgekoppelt

Anonym agierende Märkte bestimmen gesellschaftliche Verhältnisse –
ökonomische Regeln wirken als ‘Sachzwänge’ gegenüber der Gesellschaft.

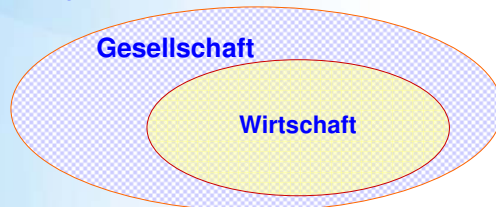


Frage 2010: ... kann es [soziale] Innovationen
geben zur Integration von Wirtschaft und Gesellschaft ?

*) Karl Polanyi, 1978 [original: 1944]:

The Great Transformation.

Politische und ökonomische
Ursprünge von Gesellschaften und
Wirtschaftssysteme.
Frankfurt a.M.: Suhrkamp



ABLÖSUNG WIRTSCHAFTLICHER SACHZWANGLOGIK DURCH ZIELE SOZIALER ENTWICKLUNG

“Überflussmanagement”

Veränderung gesellschaftlicher Prioritäten

- Bevorzugte Behandlung von Produktions- und Dienstleistungssektoren gegenüber kritischen Teilen der Finanzindustrie
- Sonderfinanzierung für globalen Marshallplan
- Besteuerung von Finanztransaktionen
- Verbot von Spekulation auf Lebensmittel
- Leitprinzip „Energie für alle“ auf Grundlage von erneuerbaren Energiequellen statt Fixierung auf Emissionsreduktion – Vermeidung von ‚lock-in Situationen‘, ‚end-of-pipe-Lösungen‘; s. „The Hartwell Paper“, 2010 :

<http://www2.lse.ac.uk/researchAndExpertise/units/mackinder/theHartwellPaper/Home.aspx>

Was hat das mit „Sozialwissenschaft“ (KSA, PKW, POWI, SOZ zu tun?

Was können „Sozialwissenschaften“ (KSA, PKW, POWI, SOZ dafür tun?

STAAT, WIRTSCHAFT UND ZIVILGESELLSCHAFT

Verteilung von **Ordnungsinstitutionen der Gesellschaft** und ihre wesentlichen <Steuerungsprinzipien>



KLASSIKER

Soziologische Staatsdefinition ⇒ **Betrifft „Beziehungen“**

„Der Staat ist (...)

- ein auf das Mittel der legitimen (das heißt: als legitim angesehenen) Gewaltsamkeit gestütztes
- Herrschaftsverhältnis von Menschen über Menschen.
- Damit er bestehe, müssen sich (...) die beherrschten Menschen der beanspruchten Autorität der jeweils Herrschenden fügen.

• Wann und warum tun sie das?

- Auf welche **inneren** Rechtfertigungsgründe
- und auf welche **äußeren Mittel** stützt sich diese Herrschaft?*

Weber, Max, 1919: Politik als Beruf; Verlag Duncker & Humblot, München und Leipzig (S. 5)



BEGRÜNDUNGEN UND FORMEN VON HERRSCHAFT

Weber: Macht = Möglichkeit eigenen Willen durchzusetzen
Herrschaft = Sonderform von Macht, verschiedene Formen

Geltungsgrund der Herrschaft	Form der Herrschaft (typisches Beispiel)
Rationale Regeln Übereinkunft: Paktiert, oktroyiert Gehorsam gegenüber Regeln	Bürokratische Herrschaft
Tradition Vergangenes/Bewährtes schafft Achtung Gehorsam gegenüber Personen	Patriarchale Herrschaft
Charisma Offenbarung, Heldentum schafft Respekt Gehorsam/Gefolgschaft geg. Personen	Autoritäre Herrschaft



RATIONALE REGELN

... und wie sie als soziale Tatsachen in Erscheinung treten:



STAATSMODELLE DER GESELLSCHAFTSTHEORIE

Modellcharakter nach Palumbo/Scott, 2006	<u>Instrumentalistisches Modell</u> ▷ umstürzen	<u>Realistisches Modell</u> ▷ verstehen	<u>Pluralistisches Modell</u> ▷ entwickeln
Vertreter ⇒	Karl Marx, 1818-1883	Max Weber, 1864-1920	Emile Durkheim, 1858-1917

Analyseebenen:

Kern der Definition („Staatsverständnis“) ⇒	Staat gilt als Instrument der herrschenden Klasse	Staat hat Machtmonopol (= „zweckrational“ eingesetzte Macht)	Staat ist Mediator in deliberativen Prozessen zum Nutzen von BürgerInnen
Erklärungsansatz ⇒	Ökonomische „ Basis “ dominiert den kulturellen „ Überbau “	Kultur ermöglicht modernen Staat und Kapitalismus	Staat wird „soziales Hirn der Gesellschaft“: Arbeitsteilung
Statisches Element ⇒	Besitz der Produktionsmittel	Legitime Macht: Legitimität	Kollektiv-Bewusstsein
Dynamisches Element ⇒	Klassenkampf	Kulturelle Deutung der Welt	Individualisierung

ENTWICKLUNG DES SOZIALSTAATS (1)

19. Jahrhundert

„Die soziale Frage“

Konstitutionelle Staatsentwicklungen

Entstehung der Arbeiterbewegung

Revolutionäre Theorien, Konzepte, Parteien

20. Jahrhundert

„Erste Moderne“: Verbindung von Sozialstaat und Vollbeschäftigung als nationalstaatliche Aufgabe

Höhepunkt dieser Entwicklung zwischen 1945 und 1980

Seither Stagnation und Rückbau („Zweite Moderne“) unter den Bedingungen der Globalisierung

Land	Unfall- ver- siche- rung	Kran- ken- ver- siche- rung	Ren- ten- ver- siche- rung	Arbeits- losen- versiche- rung	Familien- unterstüt- zung
Australien	1902	1948	1908	1944	1941
Belgien	1903	1894	1900	1920	1930
Deutschland	1884	1883	1889	1927	1954
Dänemark	1898	1892	1891	1907	1952
Finnland	1895	1963	1937	1917	1948
Frankreich	1898	1928	1910	1905	1932
Griechenland	1914	1922	1934	1945	1958
Großbritannien	1897	1911	1908	1911	1945
Irland	1897	1911	1911	1911	1944
Island	1925	1936	1909	1936	1946
Italien	1898	1943	1919	1919	1937
Japan	1911	1927	1941	1947	1971
Kanada	1930	1977	1927	1940	-
Luxemburg	1902	1901	1911	1921	1947
Neuseeland	1908	1938	1898	1930	1926
Niederlande	1901	1931	1919	1916	1939
Norwegen	1895	1909	1936	1906	1946
Österreich	1887	1888	1907	1920	1948
Portugal	1913	1935	1935	1975	1942
Schweden	1901	1891	1913	1934	1947
Schweiz	1918	1911	1946	1982	1952
Spanien	1900	1942	1919	1919	1938
USA	1930	1965	1935	1935	1935

Quelle: Schmid, Josef, 2002: Wohlfahrtsstaaten im Vergleich, Leske+Budrich, Opladen

ENTWICKLUNG DES SOZIALSTAATS (2)

Esping-Andersen, Gösta, 1990: *The Three Worlds of Welfare Capitalism*; Polity Press, Cambridge

„Dekommodifizierung“: Abkoppelung der sozialen Sicherheit von Marktabhängigkeit (Einkommen soll nicht nur auf Arbeitstätigkeit gestützt sein)

„Kommodifizierung“: Durchsetzung des „Markregimes“; allg. Warencharakter verbreiten [von commodity = Ware]

Variablen – Indikatoren	Typus des Wohlfahrtsstaats		
	liberal	konservativ	sozialdemokratisch
Dekommodifizierung: Schutz gegen Marktkräfte und Einkommensausfälle – Einkommensersatzquoten – Anteil individueller Finanzierungsbeiträge (invers)	schwach	mittel (für = Familien-ernährer=)	stark
Residualismus – Anteil von Fürsorgeleistungen an gesamten Sozialausgaben	stark	stark	schwach
Privatisierung – Anteil privater Ausgaben für Alter bzw. Gesundheit an jeweiligen Gesamtausgaben	hoch	niedrig	niedrig
Korporatismus / Etatismus – Anzahl von nach Berufsgruppen differenzierten Sicherungssystemen – Anteil der Ausgaben für Beamtenversorgung	schwach	stark	schwach
Umverteilungskapazität – Progressionsgrad des Steuersystems – Gleichheit der Leistungen	schwach	schwach	stark
Vollbeschäftigungsgarantie – Ausgaben für aktive Arbeitsmarktpolitik – Arbeitslosenquote, gewichtet mit Erwerbsbeteiligung	schwach	mittel	stark
Rolle von – Familie – Markt – Staat	marginal zentral marginal	zentral marginal subsidiär	marginal marginal zentral
dominante Form wohlfahrtsstaatlicher Solidarität	individualistisch	verwandtschaft, Korporatismus, Etatismus	universalsuszept
Modellbeispiele	USA	Deutschland Italien	Schweden

Quelle: Kohl 1999 (Korrektur hinsichtlich mittlerer Vollbeschäftigungsgarantie im konservativen Wohlfahrtsregime), Esping-Andersen 1999, S. 85

Abbildung 6: Merkmale von Wohlfahrtsregimen (nach Esping-Andersen)

SOZIALSTAAT IN ÖSTERREICH

Strukturmerkmale und Entwicklung

Typus:

Konservativer Sozialstaat, weil enge Koppelung von Sozialleistungen an die Erwerbsarbeit (ähnlich D, F)

Strukturelles Problem:

Beste Sicherung nur bei „Normalarbeitsverhältnis“, → Nachteile für Frauen

Neue Problematik:

Finanzierung wird infrage gestellt, Ausbau z.B. für Pflegeleistungen blockiert. Aktuell: Grundsicherung

Wichtigste Komponenten:

- ▶ Sozialversicherung und Sozialhilfe („Netze“: Unfall-, Kranken- und Pensionsversicherung)
- ▶ Familienrelevante Leistungen
- ▶ Arbeitslosenversicherung und aktive Arbeitsmarktpolitik (Vermittlung und Qualifizierung)
- ▶ Regelung der Arbeitsbeziehungen (Kollektivverträge, Arbeitsrecht)

Prinzip der Pflichtversicherungen:

Grundlagen seit Ende 19. Jhdt., 1919-1920
Ausbau nach 1945, insbes. ab 1955 (ASVG)
1979: 99% der Bevölkerung krankenversichert

ENTWICKLUNG VON NATIONALSTAATEN

Historische Herkunft von „Nationalstaat“ und der „Staatsnation“:

Europäische Erfindung nach dem 30-jährigen Krieg (Westfälischer Friede, 1648)

→ „Westfälisches System“, basierend auf

- Souveränitätsprinzip: keine Instanz über den Staaten
- Legalitätsprinzip: Staaten sind untereinander gleichberechtigt
- Territorialitätsprinzip: innerhalb ihrer Grenzen bilden Staaten einen einheitlichen Rechtsraum mit Gewaltmonopol.

Das schließt ursprünglich auch Religion ein - „wessen Gebiet, dessen Religion“ (lat.: *cujus regio, eius religio*) - später Säkularisierung, Trennung von Staat und Kirche.

Der Staat als „juristische Person“

- ▶ eine entscheidende „Soziale Innovation“ des 19. Jahrhunderts

(Koschorke u. a., 2007; S. 319ff.)



SOZIALER WANDEL UND STAATSFUNKTIONEN

Gesamthaft-grundlegender sozialer Wandel:	Zentrale/wichtige Staatsfunktionen:
Ausdifferenzierung von komplexer werdenden Gesellschaftsformationen und wechselseitige Abgrenzung	Militärstaat. Behauptet (verteidigt und erobert) Staatsgebiet und Reichtum
Ablösung von Feudalsystemen durch kapitalistisch-marktwirtschaftliche Herrschaft	Polizeistaat. Schützt Mächtige vor Untertanen, Reiche vor Armen
Ausbau demokratischer Strukturen, Stärkung von Bürokratien, entscheidend: Gewaltentrennung	Rechtsstaat. Garantiert Anspruchsrechte von Individuen und Organisationen (wechselseitig <i>und</i> gegenüber dem Staat)
Hochzeit der Industriegesellschaft im 20. Jhd., besonders in der 2. Hälfte und konzentriert in „ Wohlstandsinseln “	Sozialstaat - ist ein Verteilungsstaat. Sicherung und Verbesserung von Lebensgrundlagen („Wohlfahrt“)
Übergang von Industriegesellschaft zur Informationsgesellschaft unter Bedingungen der Globalisierung	Der regulierende Staat. „Governance“ statt „government“; Funktionen und „Stärke“ schwankend



Sozialwissenschaftliche Diskurse über Staatsfunktionen, vgl. z.B. Mackert, 2006, S. 30 ff.

Texte aus SOZ zur Auswahl und Bearbeitung

(1)

Text (Quellenangabe)	Charakterisierung der Art des Texts: Warum relevant?	Stichworte (keywords)
<p>Lessenich, Stephan, 2000: Soziologische Erklärungsansätze zu Entstehung und Funktion des Sozialstaats; in: Jutta Allmendinger/ Wolfgang Ludwig-Mayerhofer (Hg.), Soziologie des Sozialstaats; Weinheim u. München, Juventa; S. 39-79</p>	<p>Prof. f. Soziologie, U. Jena. Ausführlicher Überblicksartikel zum "state-of-the art" der internationalen Wohlfahrtsstaatsforschung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehung von Wohlfahrtsstaaten • Interessen • Konflikte • Institutionen • Unterschiede • Wirkungen



Texte aus SOZ zur Auswahl und Bearbeitung

(2)

Text (Quellenangabe)	Charakterisierung der Art des Texts: Warum relevant?	Stichworte (keywords)
<p>Mackert, Jürgen, 2006: Der Staat in aktuellen sozialwissenschaftlichen Diskursen; in: Jürgen Mackert, Ohnmächtiger Staat? Über die sozialen Mechanismen staatlichen Handelns; VS Verlag (Verlag für Sozialwissenschaften), Wiesbaden; Kap. 1: S. 27-59</p>	<p>Mackert (Humboldt Univ. Berlin) setzt sich mit grundlegenden Funktionen staatlicher Organisation unter den Bedingungen der Entwicklung von Wissensgesellschaft und Globalisierung auseinander.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Staatsaufgaben • Staatliches Handeln • Wissensgesellschaft, • Markt • Globalisierung • Souveränität • Entstaatlichung



Texte aus SOZ zur Auswahl und Bearbeitung

(3)

Text (Quellenangabe)	Charakterisierung der Art des Texts: Warum relevant?	Stichworte (keywords)
Weber, Max, 1980 (5. Auflage; Original: 1919): Strukturformen und Funktionsweisen der Herrschaft; in: Max Weber, Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie; hgg. Von J. Wickelmann, Studienausgabe; Tübingen; S. 541-551	Einer der großen Klassiker der Soziologie (an der Wende vom 19. zum 20. Jhd. Begründer der „verstehenden Soziologie“), bietet genaue Definitionen zu zentralen Begriffen.	<ul style="list-style-type: none">• Macht• Herrschaft• Legitimität



LITERATURHINWEISE, ANREGUNGEN – KEINE PFLICHTLEKTÜRE

- Afhelt, Horst, 2005: Wirtschaft, die arm macht. Vom Sozialstaat zur gespaltenen Gesellschaft; Kunstmann, München
- Beck, Ulrich 2001: Der kosmopolitische Staat. Staatenbildung neu denken - eine realistische Utopie; <http://eurozine.com/pdf/2001-12-05-beck-de.pdf>
- Castells, Manuel, 2001-2003: Das Informationszeitalter (3 Bände); Leske+Budrich, Opladen
- Chomsky, Noam, 2005: Die Zukunft des Staates. Vom klassischen Liberalismus zum libertären Sozialismus; SchwarzerFreitag, Berlin
- Eichenhofer, Eberhard 2007: Geschichte des Sozialstaats in Europa. Von der „sozialen Frage“ bis zur Globalisierung; C. H. Beck, München
- Kammer für Arbeiter und Angestellte, Hg., 2007: Sozialstaat Österreich. Sozialleistungen im Überblick – Lexikon der Ansprüche und Leistungen; ÖGB Verlag, Wien
- Koschorke, Albrecht / Lüdemann, Susanne / Frank, Thomas u. a., 2007: Der fiktive Staat. Konstruktionen des Körpers in der Geschichte Europas; Fischer (TB), Frankfurt/M.
- Lampert, Martin, 2006: Der Sozialstaat im 21. Jahrhundert. Gefährdungen, Lösungsstrategien, Wertung; VDM Verlag Dr. Müller, Saarbrücken
- Palumbo, Antonio / Scott, Alan, 2003: Weber, Durkheim and the Sociology of the Modern State; in: Terrence Ball and Richard Bellamy, ed., The Cambridge History of Twentieth-Century Political Thought; Cambridge University Press (CUP), Cambridge; pp. 368-391
- Tálos, Emmerich, 2005: Vom Siegeszug zum Rückzug. Sozialstaat Österreich 1945 – 2005; Studien Verlag, Innsbruck
- <http://www.demokratiezentrum.org/> - Demokratiezentrum Wien



SOZIOLOGISCHE FORSCHUNGSFRAGEN

Eine kleine Liste zum Nachdenken ...

- Was *ist* „Macht“ und wer *hat* Macht (worüber, gegenüber wem)?
- Müssen moderne Gesellschaften zwischen Freiheit und Sicherheit wählen?
- Vergleich von Staatssystemen (theoretisch: z.B. „Durkheim-Weber“, oder empirisch: Sozialstaat früher-heute; oder internationale Vergleiche)
- Welche Teile der Gesellschaft sind auf Sozialstaat und soziale Sicherheit angewiesen?
- Wie können neue Modelle eines entwickelten Sozialstaats fundiert und durchgesetzt werden (z.B. „Grundsicherung“)?
- Unterschiede der Beteiligung (Partizipation) verschiedener sozialer Gruppen an staatlichen und zivilgesellschaftlichen Prozessen



**HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT – UND
GUTES GELINGEN FÜR DIESES UND FOLGENDE SEMESTER**



Univ. Prof. Dr. Josef Hochgerner
Zentrum für Soziale Innovation
Linke Wienzeile 246
A - 1150 Wien

Tel. ++43.1.4950442
Fax. ++43.1.4950442-40
email: hochgerner@zsi.at
<http://www.zsi.at>